

Protokoll DV/MV 2.2008/09

vom Mittwoch, 11. März 2009, 19.00 – 21.40 Uhr,

Restaurant Seegarten, Münchenstein

Von Myrtha Michot



LVB-Delegierte: total 121, anwesend 39
Vorsitz: B. Fünfschilling

LVB-Mitglieder: ca. 50

Traktanden:

1. Begrüssung, Übersicht, Stimmzähler

Statutarische Geschäfte

2. Protokoll DV/MV vom 17. September 2008
3. Antrag Sonderbeitrag «Kampfkasse» 2009/2010

Berufspolitische Geschäfte

- 4 Aktuelle Informationen der LVB-Geschäftsleitung
5. Hauptthema: Vernehmlassungspaket «Bildungsraum Nordwestschweiz»
6. Diverses

1. Begrüssung, Übersicht, Stimmzähler

Die Präsidentin begrüsst die Delegierten und Mitglieder und begründet, weshalb keine Einladung an die Medien ergangen ist. An diesem Abend steht die freie Meinungsäusserung der LVB-Mitglieder zum Thema Bildungsraum im Zentrum. Die Anwesenheit von Medienvertretern könnte diese Möglichkeit einschränken.

Als Stimmzähler werden einstimmig gewählt: Konrad Moser und Stephan Schätti.

Die Traktandenliste erfährt eine nachträgliche Ergänzung durch die Resolution «Sozialpartnerschaft». Die kommenden Verhandlungen zu HarmoS und Bildungsraum nehmen auf der Ebene der Sozialpartnerschaft eine zentrale Bedeutung ein. Die Geschäftsleitung möchte dazu von den Delegierten mandatiert sein.

Die Traktandenliste wird in der erweiterten Form genehmigt.

Statutarische Geschäfte

2. Protokoll DV/MV vom 17. September 2008

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Antrag Sonderbeitrag «Kampfkasse» 2009/2010

Die Kampfkasse wurde mit grossem Erfolg bei der Bekämpfung der Privatschulinitiative eingesetzt. Erhebliche finanzielle Mittel waren nötig, um dieses Resultat (ca. 80% Nein-Stimmen) zu erreichen. Der Stand der Kampfkasse wird voraussichtlich Ende Schuljahr 2008/09 bei ca. Fr. 92'000.– sein. Die Statuten schreiben einen Mindeststand von Fr. 100'000.– vor. Dadurch entsteht Handlungsbedarf. Der Kantonalvorstand und die GL beantragen deshalb einen weiteren Beitrag von Fr. 15.– pro Aktiv-Mitglied im Geschäftsjahr 2009/2010. Dadurch würde ein Kampfkassenstand von ca. Fr. 120'000.– erreicht.

Resultat der Abstimmung: 35 Ja, 0 Nein, 2 Enthaltungen

Berufspolitische Geschäfte

4. Resolution Sozialpartnerschaft

Wie kürzlich den Medien zu entnehmen war, stimmen die Auffassungen über Sozialpartnerschaft zwischen RR Wüthrich und dem LVB nicht überein. Der Stein des Anstosses war die Pflichtstundenerhöhung von 27 auf 28 Lektionen für Primarlehrpersonen. Darüber haben keine sozialpartnerschaft-

lichen Verhandlungen stattgefunden. Zwei Gespräche mit RR Wüthrich haben keine Klärung der Situation gebracht. Verhandlungen über gewerkschaftliche Fragen dürfen nach Meinung des LVB nur zwischen BKSD, LVB und VPOD stattfinden. Je nach Entwicklung wird der LVB den Weg über die ABP wählen.

Antwort auf die Frage eines Delegierten: Die Resolution ist nicht mit dem VPOD abgesprochen, da die DV des LVB die GL mandatieren muss.

Abstimmung Resolution: Einstimmig Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen

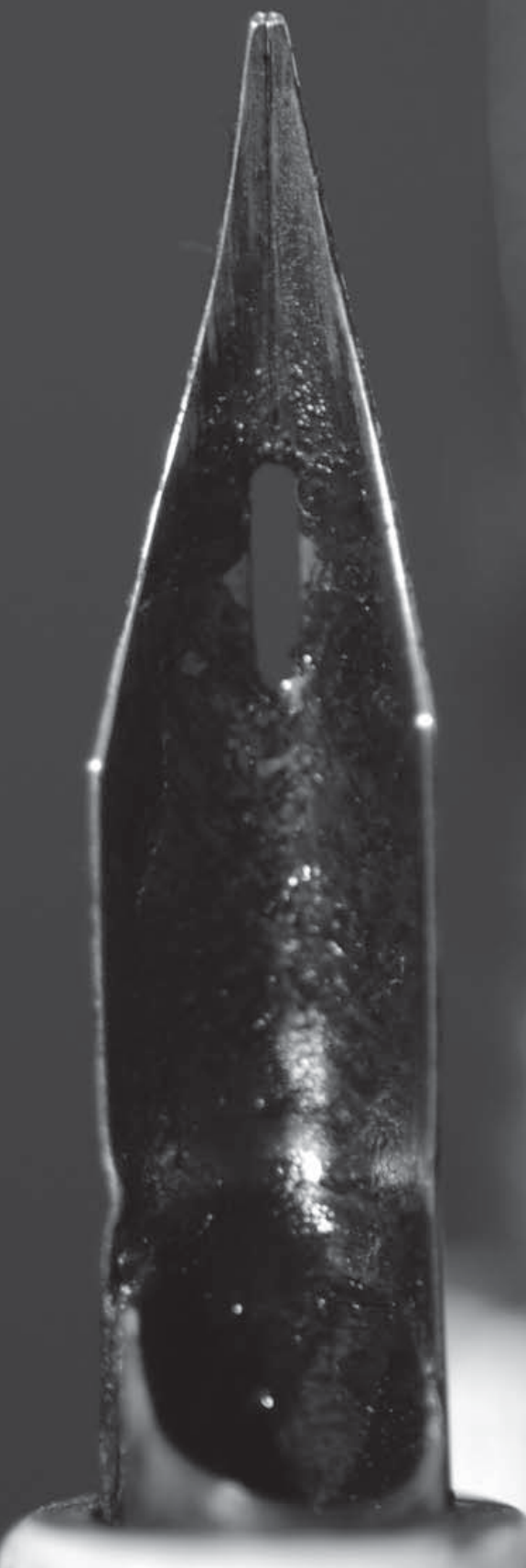
5. Hauptthema Vernehmlassungspaket «Bildungsraum Nordwestschweiz»

5.1 Einführung in die Thematik durch Christoph Straumann:

Vorstellung der drei Vorlagen:

1. Konkordat Sonderpädagogik:

Das Konkordat sieht vor, die Integration in die Regelklasse der Separation vorzuziehen, d.h. Separation ist nur in Ausnahmefällen möglich, nachdem der Beweis der Notwendigkeit erbracht worden ist. Die Finanzinstrumente sind noch nicht bekannt.



2. Konkordat HarmoS: Im Wesentlichen geht es um die Definition von Eckwerten: Schuleintritt, Schulstufendauer, Bildungsstandards, Qualitätssicherung, Bildungsmonitoring, Einführung Fremdsprachen, Lehrplan 21 (separate Vorlage). Knackpunkt wird die Vereinheitlichung der Stundentafeln sein, da die einzelnen Kantone grosse Unterschiede aufweisen.

3. Staatsvertrag Bildungsraum

NWCH: In einem gemeinsamen Vorgehen wollen die vier Kantone offene Fragen von HarmoS zu Basisstufe, SekI-Ausgestaltung, Dauer Gymnasium, Begabungsförderung, Leistungstests, Abschlusszertifikat, Tagesstrukturen lösen. Der LVB verlangt Transparenz und Preisschilder. In der Vorlage zum Bildungsraum sind nicht alle Kosten aufgeführt.

4. Die einzelnen Schulstufen in der Übersicht:

1.– 4. Schuljahr: Eingangsstufe – Basisstufe bringt erhöhten Mehraufwand an Arbeitszeit, Weiterbildung, Absprachen. Unterricht in Mehrjahrgangsklassen.

5.– 8. Schuljahr: Aufbaustufe mit Übergang in Jahrgangsklassen, Beginn mit Frühfremdsprachen, neues 8. Schuljahr, Besitzstandsregelung und Schulbauten sind offene Fragen.

Sek. I: Alle Niveaus gleich lange Dauer, Dreigliedrigkeit, keine Niveaukurse, kein typenspezifischer Unterricht. Sozialplan für überzählige Sek. -Lehrpersonen und Frühpensionierungen sind offene Fragen.

Sek. II: Dauer Gymnasium von 3½ auf 4 Jahre verlängert. Beginn der Schwerpunktfächer neu erst auf Stufe Gymnasium.

Die Umsetzung ist im Zeitraum 2010 – 2020 vorgesehen. Der LVB fordert:

- Faire Preisschilder
- Vollfinanzierung der Weiterbildung
- Sozialplan
- Ausbau der Ressourcen der Schulleitungen

- Einbindung in eine Gesamtsicht für den Landrat
- Keine Angebotsphilosophie, sondern Lernen als Verpflichtung
- Strukturanpassungen bei der BKSD
- Etappenweises Vorgehen
- Ohne Zusicherung der notwendigen Ressourcen kein Beginn mit der Umsetzung

5.2 Workshops: Gruppendiskussionen zu Problematiken auf den einzelnen Schulstufen und Rückmeldungen zum Entwurf der LVB-Vernehmlassung

5.3 Zusammenfassung der Resultate im Plenum: Die Meinungen der Teilnehmenden stimmen in allen sieben Workshops mit der im Grundlagenpapier dargelegten Haltung des LVB überein. Der LVB sieht sich dadurch in seiner Politik gestärkt. Die Präsidentin bedankt sich bei allen Mitgliedern für die engagierten Diskussionen.

7. Diverses

Stimmen aus dem Publikum äussern sich positiv zu Form und Inhalt dieser Veranstaltung. Über diese muss berichtet werden, nicht zuletzt, um neue Mitglieder zu werben.

Der LVB wird aufgefordert, nicht mehr wie bis anhin zu «verlangen», sondern ab jetzt zu «kämpfen».